Beschlussvorlage

Landeshauptstadt Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1498/2026
Amt/Aktenzeichen 60/3	Datum 22.09.2026	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 29.09.2026.

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	05.11.2026	Ö
Ortsbeirat Mainz-Neustadt	Kenntnisnahme	18.11.2026	Ö
Stadtrat	Entscheidung	25.11.2026	Ö

Betreff:
Straßenbenennung in Mainz-Neustadt
hier: Wegebenennungen im Zollhafen nach Gertrud David und Ella Janecek

Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, 23.09.2026

gez.
Ludwig Holle
Beigeordneter

Mainz, 29.09.2026

gez.

Nino Haase
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:
Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, die neu entstehenden Wege im Bereich Zollhafen (Bebauungsplan N 84 „Neues Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen“) wie folgt zu benennen:

Weg 1: Gertrud-David-Weg

Weg 2: Ella-Janecek-Weg

Sachverhalt

Im Bebauungsplangebiet N 84 „Neues Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen“ im Bereich der Nordmole wurden neue Wege errichtet, für welche Namen vergeben werden können.

Vor diesem Hintergrund hat der Ortsbeirat Mainz-Neustadt in dessen Sitzungen am 29.04.2026 mit Antrag (Vorlage-Nr. 0594/2026) und am 02.09.2026 mit Antrag (Vorlage-Nr. 1177/2026) vorgeschlagen, den Weg 1 in „Gertrud-David-Weg“ und den Weg 2 in „Ella-Janecek-Weg“ zu benennen (siehe Lageplan).

Die Verwaltung hat die vorliegenden Namensvorschläge geprüft und befürwortet die Würdigung von Ella Janecek und Gertrud David durch die Benennung der beiden Wege. Gertrud David ist zudem in dem digitalen Lesebuch des Mainzer Frauenbüros „Blick auf Mainzer Frauengeschichten“– Mainzer Frauenkalender 1991 bis 2023 porträtiert.

Bei den zu benennenden Wegen handelt sich nicht um eigenständige Flurstücke im Liegenschaftskataster. Der Weg 1 erhält keinen postalischen Charakter. Zum jetzigen Zeitpunkt kann noch nicht abschließend beurteilt werden, ob der Weg 2 einen postalischen Charakter erhalten wird.

Sofern sich die Wege noch im Ausbau befinden und innerhalb des Baustellenbereichs liegen, erfolgt die Aufstellung der Beschilderung erst nach der endgültigen Fertigstellung und Freigabe des Gesamtbereichs für die Öffentlichkeit.

Biografie Gertrud David

Gertrud David, geb. Swiderski, wurde am 25. Dezember 1872 in Leipzig geboren. Sie war Sozialdemokratin, Mitbegründerin der Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft sowie später Filmproduzentin und Regisseurin. Nach ihrer Heirat mit dem Politiker und Journalisten Dr. Eduard David zog sie 1897 nach Mainz, wo sie sich besonders für frauenpolitische Themen und die Konsumgenossenschaftsbewegung engagierte.

1899 wurde die Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft gegründet. Zunächst war Gertrud David Mitglied des Aufsichtsrats, ein Jahr später wurde sie als einzige Frau in den Vorstand gewählt. Sie trug maßgeblich zum Aufbau der Genossenschaft bei, die innerhalb weniger Jahre stark wuchs und zahlreiche Verkaufsstellen sowie ein zentrales Genossenschaftshaus am Barbarossaring in der Mainzer Neustadt mit verschiedenen Einrichtungen errichtete.

1905 zog Gertrud David gemeinsam mit ihrem Mann nach Berlin. Ab den 1920er Jahren war sie als Filmproduzentin erfolgreich und wurde insbesondere durch Kulturwerbefilme über das Deutsche Rote Kreuz, Wohlfahrtseinrichtungen sowie den Kinder- und Mutterschutz bekannt.
Sie starb am 21. Juni 1936 in Berlin.

Biografie Ella Janecek

Ella Janecek, geborene Will, wurde am 28. Februar 1909 in Mainz geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen in Mainz-Kastel auf. Bereits mit zehn Jahren musste sie nach der Schule als Dienstmädchen arbeiten; eine Berufsausbildung blieb ihr verwehrt.
Als engagierte Arbeitersportlerin bei den „Freien Kanufahrern Mainz-Kastel“ wurde sie unter anderem deutsche Vizemeisterin als Kanutin.

Ihr politisches Engagement gegen den Faschismus begann bereits vor 1933. 1926 trat sie der SPD bei, 1931 wechselte sie zur SAP (Sozialistische Arbeiterpartei). Nach der Inhaftierung ihres Mannes Friedel Janecek im KZ Osthofen 1933 engagierte sie sich im illegalen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Trotz mehrfacher Durchsuchungen ihrer Wohnung und der ständigen Gefahr einer Verhaftung setzte sie ihren Widerstand fort.

Auch nach 1945 blieb Ella Janecek politisch und gesellschaftlich aktiv. Sie engagierte sich unter anderem im Demokratischen Frauenbund Deutschlands, in der Deutschen Friedensgesellschaft sowie in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. Sie setzte sich zeitlebens für Frieden, Demokratie und die Belange der Mainzer Bürgerinnen und Bürger ein und nahm bis ins hohe Alter an Friedens- und Gewerkschaftsdemonstrationen teil. Sie starb am 27. März 2008 in Mainz.

Finanzierung
keine